



DER GANZ NORMALE WAHNSINN

von Dr. GUDULA WALTERSKIRCHEN

Staatliches Füllhorn für die Medien statt bessere Qualität

Stellen Sie sich vor, Sie haben eine Firma, deren Produkt immer weniger nachgefragt wird. Sie würden nachdenken, woran das liegt, was Sie besser machen könnten, damit Ihr Produkt wieder gekauft wird. Nicht so der Chef des ORF: Roland Weißmann ruft einfach nach mehr Geld vom Staat. Es brauche einen „unabhängigen“ und „objektiven“ Staatsfunk.

Den bräuchte es wirklich, aber das ist ja das Problem. Der ORF ist eben nicht unabhängig, wenn Stiftungsräte parteipolitisch besetzt und Landesdirektoren nur nach Zustimmung der Landeshauptleute bestellt werden. Anstatt hier endlich den Einfluss der Parteien zu beenden, will sich der ORF noch abhängiger von der Regierung machen, indem er von ihr bezahlt werden will.

Wie wäre es, wenn man sich stattdessen die Ausgaben ansehen würde, wie es Medienministerin Raab vorschlägt? Einsparungen würden mitnichten das Programm verschlechtern, weil jene Kollegen, die es gestalten, zumeist unterbezahlt, nicht angestellt und auf Basis von Selbstausbeutung arbeiten. Die Chefetage und die ORF-Pensionisten hingegen machen einen Gutteil der Personalkosten aus, machen aber kein Programm. Und es sollte vor allem einmal nachgedacht werden, warum so viele Kunden unzufrieden sind und sich von der GIS abmelden.

Es kann nicht sein, dass schlechte Qualität und Verlust an Glaubwürdigkeit mit Steuergeld belohnt werden. Das gilt auch für andere Medienhäuser. Ohne Aufsehen erhalten etliche Zeitungen und Privatsender ein Vielfaches an Medienförderungen: Im Jahr 2022 erhielten sie insgesamt satte 83 Millionen Euro – exklusive Regierungsinserate wohlgemerkt. Das sind 50 Millionen Euro mehr als vor der Pandemie 2019!

Wird das neue Gesetz zur Presseförderung beschlossen, werden heuer nochmals 20 Millionen draufgelegt. Am meisten profitieren Kronen Zeitung, die Fellner-Gruppe mit der Zeitung „Österreich“ und Pro7Puls4Sat1 mit jeweils mehr als sechs Millionen Euro.

Unabhängig von ihrer wirtschaftlichen Lage werden alle heimischen Medien gefördert. Die ganze WOCHEN verzichtet. Wir sparen und kommen dank unserer Leser ohne Förderungen aus.